



37. MUSIK
WOCHEN
LEINSWEILER 2016
MARTINSKIRCHE

11. SEPTEMBER - 02. OKTOBER 2016



Sonntag, 11. September, 18 Uhr

ERÖFFNUNGSKONZERT: PFÄLZISCHES VOKAL ENSEMBLE

Chormusik aus vier Jahrhunderten von H. Schütz, G. A. Homilius,
J. Brahms, J. Rheinberger, H. Distler
Gernot Gölter, Orgel
Leitung: Bezirkskantor Maurice Antoine Croissant

Seit mehr als 40 Jahren musiziert das derzeit 30 Mitglieder zählende „**Pfälzische Vokal Ensemble**“ in wechselnden Besetzungen erfolgreich in und außerhalb seiner Heimatregion. Das Ensemble rekrutiert sich teils aus Berufsmusikern, teils aus musikalisch ausgebildeten Laien. Seine Mitglieder – mittlerweile nicht nur in der Pfalz, sondern teils in ganz Deutschland beheimatet – finden sich projektbezogen zwei- bis dreimal im Jahr in der Südpfalz zu Proben- und Konzertphasen zusammen. Das Pfälzische Vokal Ensemble schöpft mittlerweile aus einem reichen Repertoire geistlicher und profaner Musik zwischen Renaissance und Moderne. Dass Professor Heinz Markus Göttsche, berufsbedingter Wahlsüddeutscher, aber gebürtiger Beringstedter, nach Eintritt in den „unruhigen“ Ruhestand die kulturelle Süd-Nord-Achse aufbauen und pflegen würde, geschah geradezu zwangsläufig. So sind die Ökumenischen Kirchenmusiktage an der Nordsee – in diesem Jahr sind es bereits die 19. in Folge! – zu einem Fixpunkt in der Arbeit des Ensembles geworden. Das Programm dieser Konzertreisen wird traditionell zur Herbstzeit nochmals dem heimischen Publikum präsentiert. Maurice Antoine Croissant leitet seit Herbst 2010 das Pfälzische Vokal Ensemble und ist damit Nachfolger des verstorbenen Gründers, Prof. Heinz Markus Göttsche. Er ist schon früh von Göttsche selbst in seine Nachfolge berufen worden. Der gebürtige Landauer hat in Heidelberg Kirchenmusik studiert und ist seit etlichen Jahren Bezirkskantor in Pirmasens. Er dirigiert erfolgreich mehrere Chöre und ist Popularkirchenmusik-Beauftragter der Evangelischen Kirche der Pfalz. Zudem singt er in einem der brilliantesten Männer-Ensembles in Deutschland, „The Lords of the Chords“, das er auch mitbegründet hat.



Pfälzisches Vokal Ensemble

Samstag, 17. September, 18 Uhr

FRAUENCHOR: SINGCONTACT

Chormusik aus dem 20. und 21. Jahrhundert
Klavier: Galina Marker
Flöte: Günther Johannes Schmitz
Leitung: Thomas Leiner



„SingConTakt“

Frauenpower mit Mann

Das Frauenensemble ist 2007 aus einer Handvoll singbegeisterter Eltern und Erzieherinnen im Kindergarten „Spiel- und Lernhaus“ Landau-Horst erwachsen.

Männerstimmen waren wie so oft rar. Immerhin einer aus der damaligen Besetzung ist geblieben: **Thomas Leiner**.

Er leitet den inzwischen rund 40 Stimmen zählenden Frauenchor **SingConTakt**. Der Name zeigt, dass es neben den schönen Tönen auch gilt, den guten Ton zu treffen, sprich Kontakte zu pflegen.

Das Repertoire des Ensembles ist weit gefächert. Geistliche wie weltliche Literatur, alte Musik werden ebenso gesungen wie Spirituals, Medleys aus 60er-Jahre-Ohrwürmern oder poppige Cover-Versionen.

Sonntag, 18. September, 10 Uhr

MUSIKGOTTESDIENST „DIR, HERR, WOLLN WIR SINGEN“

Gemischter Chor des Gesangvereins Leinsweiler

Leitung: Beate Dittmann

Orgel: Achim Silbernagel

Liturgie und Predigt: Oberkirchenrätin Marianne Wagner und Pfarrer Traugott Oerther

Nach der Ausbildung zum Musiklehrer für Gitarre und Laute an der Hochschule der Künste Berlin und einem Studienjahr für Laute am Sweelinck-Conservatorium in Amsterdam absolvierte Beate Dittmann eine Ausbildung zur Chorleiterin an der Bundesakademie Wolfenbüttel. In verschiedenen Ensembles für Alte Musik im In- und Ausland arbeitet sie als Lautenistin und Continuo-Spielerin. Bis zu ihrem Umzug in die Pfalz war sie als Dozentin für Laute und Ensemblespiel am Fachbereich Alte tätig. Im Jahr 2002 übernahm Beate Frauenchores „Akazien-Grazien“. In der Leinsweiler 2015 wuchs die Anzahl der toire des Chores spannt den Bogen von Spirituals und Schlagern bis zu Filmmu- von Beate Dittmann für den Frauen- Beate Dittmann den langjährigen Leiter Silbernagel abgelöst.



Die neue Chorleiterin Beate Dittmann

Musik an der Musikschule Berlin-Steglitz Dittmann die Chorleitung des Berliner Zeit ihrer Tätigkeit bis zum Umzug nach Chormitglieder von 6 auf 32. Das Reper- klassischer Chorliteratur über Folksongs, sik. Viele Stücke des Repertoires wurden chor neu bearbeitet. Im Juni 2016 hat des Leinsweiler Gesangvereins Achim



Der Gemischte Chor unter seinem ehemaligen Chorleiter Achim Silbernagel

Samstag, 24. September, 18 Uhr

WALDSZENEN UND WANDERERFANTASIE

Stephan Rahn, Klavier

W. A. Mozart: Sonate D-Dur KV 576

R. Schumann: Waldszenen op.82

F. Schubert / F. Liszt: Der Wanderer

F. Schubert: Wanderer-Fantasie op. 15

Robert Schumanns feinsinnige Waldszenen op. 82, die der Komponist zu seinen besten Kompositionen zählte, und die virtuose und mächtige Wanderer-Fantasie op. 15 von Franz Schubert stehen im Zentrum des Klavierabends des Pianisten Stephan Rahn. Das Motiv der Natur und des Wanderns bestimmen auch die weiteren Werke des Konzertes: Mozarts Sonate KV 576 trägt aufgrund ihres markanten Eingangsmotivs den Beinamen „Jagdsonate“.

Der Pianist Stephan Rahn zählt zu den profiliertesten und vielseitigsten Musikern seiner Generation. Der Preisträger zahlreicher Wettbewerbe (u.a. 1. Preis des Nürnberger Klavierwettbewerbs) konzertiert als Solist gleichermaßen wie als Kammermusikpartner und Liedbegleiter in Europa, Nord- und Südamerika sowie in Asien und tritt dabei in Konzertsälen wie dem Mannheimer Rosengarten, dem Konzerthaus Berlin, der KBS Hall in Seoul oder der Suntory Hall in Tokio auf. Im Auftrag des Goethe-Instituts unternimmt er regelmäßig weltweite Konzertreisen. Als Solist konzertierte Stephan Rahn u.a. mit dem Heidelberger Kantatenorchester, den Nürnberger Symphonikern, der Rheinischen Philharmonie Koblenz, der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, dem Eastern Chamber Orchestra Seoul, dem Jungen Klangforum Mitte Europa und dem Kota Baru Parahyangan Symphony Orchestra.

Seine musikalische Ausbildung in den Fächern Klavier, Cembalo und Musiktheorie erhielt Stephan Rahn an den Musikhochschulen in Köln, Berlin, und Karlsruhe. Zu seinen prägenden Lehrern zählten Josef Anton Scherrer, Annerose Schmidt und Walter Olbertz. Wichtige Impulse erhielt er zudem auf Meisterkursen bei Jörg Demus, Peter Feuchtwanger, Karl-Heinz Kämmerling, Rudolf Kehrer, Menahem Pressler, Charles Spencer und Ferenc Rados.

Als langjähriges Mitglied des Speyerer Domchors ist Stephan Rahn jedoch zunächst mit Kirchenmusik aufgewachsen. Während dieser Zeit absolvierte er eine Ausbildung zum Kirchenmusiker am Bischöflichen Kirchenmusikalischen Institut in Speyer. Trotz seiner umfangreichen Konzerttätigkeit als Pianist begeistert sich Stephan Rahn bis heute für die Klangvielfalt der Königin der Instrumente, was nicht zuletzt in der Gründung seines Duos mit dem Trompeter des Berliner Konzerthausorchesters, Stephan Stadtfeld, seinen Ausdruck fand, mit dem er mittlerweile zwei von der Presse euphorisch besprochene CDs eingespielt hat. (www.stadtfeld-rahn.de) Sein breit gefächertes musikalisches Interesse als Pianist, Cembalist und Organist reicht von der historisch informierten Aufführungspraxis alter Musik bis hin zur zeitgenössischen Musik.

In seiner Heimatstadt Speyer gründete er 2008 die Konzertreihe für zeitgenössische Musik „Kontrapunkte Speyer“, die er auch künstlerisch leitet. (www.kontrapunkte-speyer.org) Zahlreiche Aufzeichnungen für Rundfunk und Fernsehen sowie eine Reihe von CD-Einspielungen dokumentieren seine vielfältige künstlerische Tätigkeit.



Samstag, 1. Oktober, 18 Uhr

FANTASTISCHES FÜR EIN ODER ZWEI HÄNDE

Werke von J. S. Bach (Chaconne), R. Schumann (Kreisleriana), B. Bartók u.a.
Verena Börsch, Klavier

Man möchte glauben, dass es Herausforderung genug ist, die 88 Tasten eines Konzertflügels mit 10 Fingern zu beherrschen. Und doch gibt es seit Mitte des 19. Jahrhunderts Kompositionen, die von den Interpreten verlangen, dass sie sich dieser Aufgabe nur mit fünf Fingern widmen, weil sie für die linke Hand alleine geschrieben sind. Die Motivation für solche Kompositionen war zweifach: zum einen verlangte das aufblühende Virtuosenumfeld nach neuen, unerhörten Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt. Die linke Hand, die als „Begleithand“ in vielen Kompositionen eher eine untergeordnete Rolle spielte, konnte so ihre Möglichkeiten erweitern und zur Schau stellen. Es gab auch praktische Gründe: kriegsversehrte Pianisten, die ohne ihren rechten Arm heimkehrten, oder, etwas weniger dramatisch, Pianisten, die durch Überbeanspruchung oder Verletzung zeitweilig einhändig agieren mussten. So ist es auch eine Verletzung an der rechten Hand, die die Neustadter Pianistin Verena Börsch inspirierte, einen kleinen Ausschnitt aus der Vielfalt von ca. 1100 Stücken, die für die linke Hand alleine geschrieben wurden, zu lernen und in der Martinskirche Leinsweiler zu spielen.

Verena Börsch stammt aus Neustadt an der Weinstraße und erhielt mit fünf Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Nach dem Abitur studierte sie an der Staatlichen Musikhochschule in Detmold bei dem renommierten russischen Pianisten Anatol Ugorski Klavier. Im Auszeichnung ab. Unterstützt von setzte sie danach ihre künstlerische Wege of Music bei Bernard Roberts „Performer’s Diploma“ und ein Jahr England höchsten künstlerischen Akademischen Austausch-Jahr an der Guildhall School of Music and Drama bei Andrew Ball und Nelly Ben-Or. Neben ihrer solistischen Kammermusik und der Einladung des internationalen benoies offizielle Begleiterin der Gemusikfestival in Verbier (Schweiz).

Verena Börsch erhielt während ihres den Leverhulme Trust, die Karl-Kling-Centre for the Arts, wo sie Meister-György Sebök war. Mit ihrer Interpretation Ludwig van Beethovens gewann sie Music Festival und wurde im darauf beim North London Music Festival Verena Börsch lebt und arbeitet seit Kammermusikerin, Liedbegleiterin der Weinstraße. 2007/08 war sie Soko- konzert im Saalbau Neustadt und Kammerorchester spielte sie 2009 und 2010 Mendelssohns Klavierkonzert a-moll sowie das Klavierkonzert a-moll von Robert Schumann. Ebenfalls als Solistin interpretierte sie 2010 Beethovens Chorfantasie im Saalbau Neustadt unter der Leitung von Jochen Braunstein. Im März 2011 spielte sie ebenfalls dort Schumanns Klavierkonzert mit der Württembergischen Philharmonie Reutlingen unter deren Chefdirigenten Ola Rudner.

Über ihr Londoner Debüt, einen Klavierabend in St John’s Smith Square schrieb die Kritik: „...eine Pianistin von natürlicher und überzeugender Musikalität...intelligent, ausdrucksstark und fesselnd“ (Musical Opinion). Ihre Interpretation der späten Beethoven Sonaten im Jahr 2009 bekam besondere Aufmerksamkeit: „...Musik ist höhere Offenbarung alle Philosophie, meinte Beethoven. Wer Verena Börsch gehört hat, ist geneigt, das zu glauben“ (Die Rheinpfalz).



Mai 1995 legte sie ihr Diplom mit einem Stipendium des Rotary-Clubs Ausbildung in London am Royal College of Music. Dort absolvierte sie 1995 das später den „Master of Music“, den in Abschluss. Als Stipendiatin des Deutschen Dienstes studierte sie für ein weiteres sic and Drama bei Andrew Ball und tischen Tätigkeit widmete sie sich Liedbegleitung. So war sie 1996 auf kannten Liedbegleiters Roger Vigsangsklassen beim Internationalen

Studiums weitere Stipendien durch ler-Stiftung und das kanadische Banff schülerin des ungarischen Pianisten tation des ersten Klavierkonzertes von 1997 den ersten Preis beim Watford folgenden Jahr mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

2007 als freischaffende Pianistin, und Klavierpädagogin in Neustadt an listin in Beethovens viertem Klavier- in Lincoln. Mit dem Südpfälzischen

Sonntag, 2. Oktober, 18 Uhr

ABSCHLUSSKONZERT: DIE KÖNIGIN DER INSTRUMENTE

Werke von G. Muffat, F. Couperin, J. S. Bach, W. A. Mozart u.a.
Johannes Il-Hwan Yoo (Heidelberg), Orgel

Johannes Il-Hwan Yoo wurde in Seoul (Südkorea) geboren. Dort erhielt im Alter von 8 Jahren seinen ersten Klavier- und Gesangsunterricht. Während seiner Schulzeit war er Klavierbegleiter der Sang-moon High School und gewann mit seinem Schulchor „Semplice“ im staatlichen Wettbewerb der Schulchöre.

Von 1999 bis 2004 studierte er Lehramt Religion und evangelische Theologie an der Universität Hanshin. Er erhielt Orgelunterricht bei Kyung-Hwa Lee und wurde als Hauptorganist der Universitätskapelle berufen. 2004 wurde er zum Organisten der Dong-Kwang Kirche in Seoul ernannt und erhielt seitdem Orgelliteratur- und Improvisationsunterricht beim Stuttgarter Domorganisten Johannes Mayr. Ab 2006 studierte Johannes Il-Hwan Yoo evangelische Kirchenmusik B an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg, wo er Orgelunterricht bei Prof. Dr. Martin Sander, Orgelimprovisationsunterricht bei Prof. Dr. Gerhard Luchterhandt und Klavierunterricht bei Prof. Eugen Polus erhielt. Er absolvierte seine Orgelliteratur- und Klavierabschlussprüfung ein Semester früher; 2011 begann er an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg ein Künstlerisches Aufbaustudium Orgelliteratur bei Prof. Dr. Martin Sander. Er schloss sein Künstlerisches Aufbaustudium Orgelimprovisation bei Prof. Dr. Gerhard Luchterhandt mit Auszeichnung ab und studiert derzeit Konzertexamen Orgel bei Stefan Viegelahn. Seine musikalische Ausbildung ergänzt er durch diverse Meisterkurse.

Als Organist ist Johannes Il-Hwan Yoo für die Stadtkirche Heidelberg (St. Raphael und St. Vitus) tätig und gibt regelmäßig Konzerte in Heidelberg. Er gibt zahlreiche Orgel-/Cembalokonzerte in Deutschland, Spanien und Südkorea. Auch als Kammermusikpartner und als Orchestermusiker ist er sehr gefragt.



Wir danken sehr herzlich...

...folgenden Spenderinnen und Spendern
für die finanzielle Unterstützung
der 37. Musikwochen Leinsweiler:

Monika und Jürgen Balzer

Brigitte Felde

Lidia und Hartmut Lasch

Peter Mohler

Thomas Panzer

Ingeborg Raible

Gudrun Rihm

Katharina Theisinger

W. Theisinger

Dr. Birgit Ueberreiter und Dr. Robert Buschner

Kornelia Werdermann-Gautier und

Frank Werdermann

Die Musikwochen Leinsweiler
werden freundlich unterstützt von:

1250 Jahre



Leinsweiler

Veranstalter: Prot. Kirchengemeinde Leinsweiler – Künstlerische Gesamtleitung: Stefan Viegelahn
Änderungen der Interpreten, Programme und Termine vorbehalten. Bitte beachten Sie die
Ankündigungen in der Tagespresse. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei; wegen der
hohen Kosten erbitten wir am Ausgang Ihre Spende. Kontaktadresse: Stifts- und Bezirkskantorat,
Stefan Viegelahn, Kanalweg 22b, 76829 Landau, Tel. 06341 3887113, stefanvielahn@gmx.de